



BURGER ZEITUNG

Veröffentlichung, Verfassung
Buchdruckerei, Maribor.
 Turcova ulica 4. Telefon 24.
Bewegungspreise:
 Abholen, monatlich . . . D. 12:50
 Zustellen . . . 14—
 Durch Post . . . 12:50
 Durch Post stierisch . . . 37:50
 Ausland: monatlich . . . 20:50
 Einzelnummer . . . 1—
 Sonntags-Nummer . . . 1:50
 Bei Behebung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Eisenbahnen für mindestens einen Monat, ausserhalb für mindestens zwei Monate einzuweisen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
 Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Turcova ulica 4. in Ljubljana bei Hefelich und Wastel, in Zagreb bei Blocher u. Hofe, in Prag S. Konecny, Kattowitz, Jastrzeg, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Ernte.

Wie du säst, so wirst du ernten! Um den tiefen Sinn des oft gebrauchten Sprichwortes zu erfassen, muß vorerst die Vorstellung von dem Begriffe „Saat“ in ihrem weitesten Umfange festgestellt werden.

Nicht nur der Same, der in die Erde gelegt wird, verspricht eine Ernte; auch der Dinar, der fruchtbringend angelegt wird, ist ein Same, und jede Arbeit, mag sie ein Produkt der Muskelkraft oder des Geistes sein, gleicht einer Saat. Und ganz besonders mannigfaltig ist der Same, den des Menschen Hirn produziert, und noch mannigfaltiger ist die Wirkung — die Ernte —, den dieser Same erzielen kann, wenn er einmal in das weite Bearbeitungsfeld des menschlichen Geisteslebens fällt.

Wo wir auch hinschauen mögen, überall kann man Spuren einer kaum abgehaltenen Ernte, aber auch frisch aufsprießende Saaten erkennen. Der Krieg, kann er nicht mit einer Ernte verglichen werden, wie sie furchtbarer nicht ausgedacht werden kann? Und wer hat den Samen zu dieser entsetzlichen Ernte gelegt, und welchen Namen darf man diesem Samen geben? Das ist sicher, daß dieser Same nur ein Produkt der Geister ist und sein Name heißt macker, rücksichtsloser Materialismus.

So wie aber im Weizenfelde nebst den goldenen Aehren auch andere Pflanzen gedeihen, so ist dies auch im großen Acker des Materialismus. Nicht nur dieser, auch die das Auge erfreuenden Korn- und Mohnblumen — der Rationalismus — und auch noch manches Unkraut feiern ihre große Ernte. Alle überagend der Same des Zerwürfungslebens und mit ihm im Bunde alle bösen Wesen, die in der herrschenden Teuerung ihre größten Triumphfeiern erleben. Es scheint ein tragisches Geschick, daß der materialistische Gedanke als Saat sich selbst aufzueinander stellt, wenn er im Wege des Krieges zu seiner Erntereife geseht, und daß die Lust zur Arbeit — die Grundlage des Materialismus — staft zu wachsen, in erschreckender Weise abgestumpft wird.

Steht die Erhaltung und Verwendung des gewaltigen französischen Heeres nicht im Widerspruch mit dem materialistischen Gedanken? Ist dieser Gedanke nur ein Privileg der Eisen- und Kohlenmagnaten? Was hätten die französischen Soldaten in den Jahren, seitdem die Waffen ruhen, als Arbeiter alles leisten können?!

In der Baalta und im Banat, der Kornkammer von Mitteleuropa, hat die Ernte begonnen. Man hat Gutes erwartet, und wie die Berichte melden, sollen selbst diese guten Hoffnungen weit übertroffen werden. Das ist eine wirkliche Ernte. Das tägliche Brot ist das mächtigste Regulativ für die Stimmungen unter den Menschen. Dermalen ist es noch teuer und darnach sind auch die Stimmungen empfindlich gereizt. Die Sorge und die Unzufriedenheit können aus den meisten Gesichtern herausgelesen werden. All die Versuche und Mittel zur Bekämpfung der Teuerung haben schiefgeschlagen. Ob es nun besser werden wird? Will uns die Mutter Erde, unsere Ernteherrin, und den Hoch- und Uebermütigen beweisen, wie schwach und ohnmächtig wir ohne ihre Mit Hilfe sind? Sind wir für diesen Beweis auch schon weich genug geworden?

Ein französischer Vorschlag an England.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

PARIS, 5. Juli. In Besprechung der Denkschrift des englischen Sachverständigen Thomburn schreibt der „Temps“: Anstatt darüber zu streiten, ob die Ruhrbesetzung das einzige Mittel ist, Deutschland zu zwingen, sollten sich England und Frankreich auf eine schrittweise, aber rasche Umwandlung in Litres, die auf allen Märkten gehandelt und für internationale Zahlungen verwendet werden könnten, einigen.

Fränkische Meldungen über den englischen Wirtschaftsplan.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

PARIS, 5. Juli. (Havas.) Nach dem „Matin“ zielt der Wirtschaftsplan Englands darauf ab, 1. von Deutschland die Gesamtheit der Annuitäten zu erhalten, die England an Amerika zu zahlen hat, und einen Teil seiner Forderung von Frankreich wieder zu

erlangen, indem es sich aus der französischen Forderung an Deutschland bezahlt macht, sowie das wirtschaftliche Zusammenarbeiten mit Deutschland herzustellen; 2. soll Frankreich daran gehindert werden, gesondert die Kapitulation Deutschlands durchzusetzen.

Keine Schuld Frankreichs an den innerpolitischen Wirren in Deutschland.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

PARIS, 5. Juli. In der Kammer erklärte in Erwiderung auf eine Anfrage des Abgeordneten Cadjin Minister Reibel, er wolle die Behauptung deutscher Blätter, wonach die französische Regierung die rhein-

ischen Separatisten und die bayrischen Royalisten subventioniert hätte, in aller Form dementieren. Der Minister betonte, Frankreich verfolge gegen Deutschland eine unzweideutige, klare und offene Politik.

Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Bulgarien.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

PRAG, 5. Juli. Die Vertreter der Tschechoslowakei, Jugoslawiens, Rumaniens, und Griechenlands in Sofia haben heute der bulgarischen Regierung gleichlautende Noten

überreicht, wonach die diplomatischen Beziehungen zwischen ihren Regierungen und der bulgarischen Regierung wieder aufgenommen sind.

Italienische Klagen über ansehnliche jugoslawische Schiffen.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

ROM, 4. Juli. „Giornale d'Italia“ meldet aus Sibenik, daß die italienischen Passagiere in den jugoslawischen Häfen ständig Angriffen ausgesetzt seien. Am 27. Juni sei ein italienisches Motorschiff von jugoslawischen Offizieren am Landen verhindert worden, obwohl es havariert war. Am 1. d. sei ein italienisches Segelschiff überfallen und die Mannschaft beschimpft und insultiert worden.

wischen Offizieren am Landen verhindert worden, obwohl es havariert war. Am 1. d. sei ein italienisches Segelschiff überfallen und die Mannschaft beschimpft und insultiert worden.

Aus dem besetzten Gebiete.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

ZILICH, 5. Juli. (Wolff.) Die Zuderfabrik von Ameln wurde gestern von einem belgischen Kommando besetzt. Die vorhandenen Zudermengen von etwa 40 Waggons wurden beschlagnahmt.

DUISBURG, 6. Juli. (Havas.) Die Franzosen haben bei einem Reisenden in Rheindorf 173 Millionen Mark, die für die Ruhrhilfe bestimmt waren, mit Beschlag belegt. Eine Patrouille von Turschow hat auf der Eisenbahnstrecke einen Mann getötet. Wegen des Attentates in Duisburg werden deutsche Untertanen verhalten werden, die Personenzüge zwischen Duisburg und Ruhrort zu begleiten.

PARIS, 5. Juli. Dem General Dégoutte ist das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen worden.

Aufdeckung einer kommunistischen Verschwörung in Budapest.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

BUDAPEST, 5. Juli. (U.R.B.) Die Polizei hat eine kommunistische Geheimorganisation aufgedeckt, die den Zweck verfolgte, die gemäßigten sozialistischen Führer aus den Fachgewerkschaften zu entfernen und an ihre Stelle revolutionäre zu setzen, die für die Wiederaufrichtung der Räterepublik in Ungarn tätig sein sollten. Die Agitation geht im Namen Bela Kun und anderen in Sowjet-

rußland vor sich. Einer der Hauptbeteiligten, der 33jährige Stefan Svetetz, wollte nach Moskau reisen, um dort über die Bewegung Bericht zu erstatten. Er und eine Anzahl seiner Genossen, die zum größten Teile Eisenarbeiter sind, wurden verhaftet. Die polizeiliche Untersuchung wird auch auf einige Provinzstädte ausgedehnt werden.

Wollen wir hoffen, daß es so ist, kann dürfte die gute Ernte vielleicht auch den Samen in die für die Bedürfnisse des Lebens getriebene Erkenntnis legen, daß die Arbeit für das tägliche Brot der erste und notwendigste Schritt für die weitere Entwicklung des materialistischen Gedankens ist. N. L.

Eine Rede Poincares gegen Deutschland.

Anlässlich der Feler des amerikanischen Unabhängigkeitstages wurde in Gegenwart des Ministerpräsidenten Poincares, des amerikanischen Botschafters sowie der Marschälle

Joffre, Petain und Mangin ein Denkmal für die amerikanischen Freiwilligen enthüllt. Ministerpräsident Poincare hielt hierbei eine Rede, in der er sagte, das Denkmal solle den Dank Frankreichs und die immerwährende Erinnerung an die jungen Amerikaner verkörpern, die freiwillig zur Verteidigung des amerikanischen Bodens herbeigeeilt seien. Das Blut, das die amerikanischen Freiwilligen vergossen haben, sei nicht verloren gewesen für die Sache, zu deren freiwilligen Verteidigern sie sich gemacht hätten. Sie seien die Vorläufer und Inspiratoren gewesen, und hätten ihren Mitbürgern den wahren Sinn des Krieges gezeigt. Jetzt, wo der Sieg dank

solcher Opfer errungen sei, frage Redner, ob die Menschheit sorglos und störrisch bleiben, ob sie die Heiligkeit der Sache, die sie verteidigt habe, ob sie die Gewalttaten, dem unentschuldlichen Angriff, dem verbrecherischen Einbruch, die systematischen Verwüstungen, die Ermordung harmloser Bewohner, die Plünderungen und Brandstiftungen, die Ströme Blutes, die Belgien und Frankreich überflutet haben, den Schmerz der Mütter und der Waisen, das Elend der geflüchteten Bevölkerung vergessen wollen? Werde die Menschheit, nachdem sie zur Rettung unschuldiger Länder aus den Klauen Deutschlands beigetragen habe, nachsichtig dem Verführer zusehen, die Rolle des Siegers umzulehren, die Revanche vorzubereiten und die Böller zu ruinieren, deren Gebiete verwüstet worden sind? Werde die Menschheit kalten Sinnes dem Schauspiel der Ungerechtigkeit und des Aergernisses beharren? Werde sie zulassen, daß ihr Wert nicht nur unvollendet bleibe, sondern auch gefährdet und verhöhnt werde?

Telephonische Nachrichten.

Ein neuer Erfolg Poincares.

PARIS, 5. Juli. Die radikale Linke des Senates hat gestern eine Besprechung über die innere Politik gehabt. Nach der Sitzung wurde in den Wandelgängen des Palais Luxemburg bekannt, daß die für die heutige Senatsitzung angesagte Interpellation Poincares über die Gewalttakte der Royalisten gegen politische Persönlichkeiten, bei deren Beratung die innere Politik der Regierung zur Sprache gebracht werden sollte, zurückgezogen worden sei.

Inkrafttreten des österreichisch-italienischen Handelsvertrages.

ROM, 6. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht die Dekrete, wodurch der österreichisch-italienische Handelsvertrag in Wirksamkeit gesetzt wird.

Streiks in Berlin.

BERLIN, 5. Juli. Die Urabstimmung unter der Berliner Metallarbeiterchaft ist unter sehr großer Beteiligung im Gange. Nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen hat sich, wie die „Vossische Zeitung“ meldet, die Mehrzahl für den Streik ausgesprochen.

BERLIN, 6. Juli. Die Abstimmung der Metallarbeiter in den einzelnen Betrieben hat eine überwältigende Mehrheit für die Ablehnung des Schiedsspruches ergeben. Die zu einer Streiterklärung nötige Zweidrittelmehrheit ist bei weitem überschritten. Wann die Metallarbeiter in den Streik treten werden, ist noch nicht bekannt.

BERLIN, 5. Juli. Wie die Blätter melden, sind sämtliche Arbeiter des Berliner Hoch- und Tiefbauwerkes in Ausführung des gestrigen Streikbeschlusses heute in den Ausstand getreten. Auch die Arbeiter auf der Nord-Südbahn feiern.

Ausdehnung des englischen Hafenarbeiterstreiks.

LONDON, 4. Juli. (Wolff.) Bei dem gemeldeten Zusammenstoß zwischen Australiern und der Polizei in Whitehaven (Cumberland) wurden 20 Polizisten und 60 Zivilpersonen verletzt. Der wilde Streik hat sich weiter ausgedehnt. Im ganzen sind 30.000 Mann im Ausstand, davon 14.000 im Londoner Hafen.

LONDON, 5. Juli. (Reuter.) Die Gewerkschaften der nichtspezialisierten Transportarbeiter haben die Streikenden angewiesen, die Arbeit am 9. d. wieder aufzunehmen.

Kurze Nachrichten.

Wien. Selbby (Rein. Staaten), 5. Juli. Im Kampfe um die Weltmeisterschaft im Bogenschießen...

Paris, 5. Juli. Der Präsident der größten Kammergruppe, der 'Action nationale Republicaine'...

Paris, 5. Juli. (Havas.) Die Kammer hat das Budget der von Deutschland zu erstattenden Ausgaben...

Zeitung und Journalisten in Japan.

Noch vor 50 Jahren gab es in Japan nur eine einzige Zeitung, die einiger Beachtung wert war...

er dort Freunde besaß die sie ihm übermittelten. Nur besonders wichtige Neuigkeiten wurden durch Schnellläufer verbreitet...

Früher wurde es für unmännlich angesehen, sich mit Poesie und dergleichen zu beschäftigen...

Marburger und Tagesnachrichten.

Der König auf der Awaia. In Begleitung seines Adjutanten unternahm am 6. d. der König einen Ausflug auf die Awaia...

na Santa) Sonntag den 8. d. von 9 bis 12 Uhr nochmals dem Publikum zur Besichtigung ausgestellt...

Überprüfung der Invaliden. Der Finanzwirtschaftliche Ausschuss beschloß, eine allgemeine Überprüfung der Kriegsinvaliden...

Ein Schrei in der Nacht.

Roman von Reinhold Drmann. (Nachdruck verboten.) Mein, Leonore! — Sie können mir alles verbieten...

nicht ohne zwingende Not das Herz schmerzen machen, und die sich die kurze Freude des rasch verrauhten Augenblicks nicht immer...

Empfindung kam, diese unfreundlichen Dinge könnten für einen anderen von geringerem Interesse sein...

Weise festgestellt. Aber Ihr Herr Schwiegerjohn ist kein Arzt, und kein Gerichtshof der Welt wird ihm etwas am Zeuge stützen können...

bedt. Und all diese Kreise sind durchdringt von einem fanatischen Nationalismus, der uns krankhaft heßt. Der Idealismus jegelt unter falscher Flagge und wird zum Deckmantel verbrecherischer Taten. Kein einziges Land Europas ist heute von diesen abscheulichen Auswüchsen frei — wohl eine der übelsten Erscheinungen der Nachkriegszeit. Einen der trassigsten Fälle bildet der vor einigen Tagen aufgedeckte Mord von Neulengbach. Die Wiener Blätter bringen darüber spaltenlange Berichte und reifen vor unseren Augen einen schauerlichen Abgrund auf, der mit Schreden erkennen läßt, wohin diese Verirrung der heutigen Jugend führt: auf den Pfad des gemeinen Verbrechens, der im Kerker endigt. Der Mörder Novosot wie sein Opfer Karger gehörten einer solchen extrem-nationalistischen Gruppe an, die sich, wie heute bereits klar gestellt ist, von der nationalsozialistischen Partei losgelöst hatte, weil ihnen diese „zu wenig radikal“ war. Nachdem die Leiche Kargers aufgefunden war und die Öffentlichkeit durch die Entdeckung der Mordtat naturgemäß intensiv beschäftigt wurde, verschwand Novosot spurlos aus der elterlichen Wohnung. Novosot, der Sohn eines pflichtgetreuen Regierungsbeamten, war Schüler des Realgymnasiums und wurde wegen seiner Bemerkung in eine Diebstahlschlichte relegiert. Seit dieser Zeit trauerte er nicht nützlichem sich zuzuwenden, und landete in der nationalsozialistischen Partei, aus der er jedoch bald antrat und mit jugendlichen Gleichgesinnten eine extrem-radikale Sondergruppe gründete, in der er das große Wort führte. Nach dem Verschwinden aus seines Vaters Wohnung gelang es den Nachforschungen der Wiener Polizei, festzustellen, daß er bei einem seiner Parteifreunde nächtigte. Bei der Verhaftung Novosots und seiner Freunde mußten die Polizeibehörden sehr vorsichtig zu Werke gehen; da man in Erfahrung brachte, daß die Hungenleute ständig Revolver bei sich trugen. Der Mörder wurde mit zwei seiner Begleiter beim Verlassen des Hauses auf der Straße festgenommen; die Detektive näherten sich ihnen von hinten mit dem Rufe: „Hände hoch!“ Rudolf Novosot hatte im rechten Rockärmel einen Dolch verborgen, den er auf das Straßengpflaster fallen ließ. Es war der Dolch des Karger, mit dem er auch ermordet worden ist. Bei der Hausdurchsuchung wurden in der Wohnung Novosots Opium, Morphium, Tollfrische und Salzsäure vorgefunden. Der Kriminalinspektor Balisitz zog sich bei der Beschlagnahme dieser Flüssigkeiten mehrere Wunden an beiden Händen durch Verührung mit Salzsäure zu. In der Wohnung seines Freundes, bei dem Novosot Unterschlupf gefunden hatte, wurden ein Totschlüssel, eine schwere, mit Leder umspinnene Bleiwaffe, an einem biegsamen Stiel befestigt, mit einem Handriemen am unteren Teil, sowie mehrere Flaschen mit Giften und Säuren vorgefunden. Aus den Ergebnissen der Untersuchung geht klar hervor, daß gegen Karger, dessen Leiche nicht weniger als 10 tödliche Stiche am Kopf, ausgeführt mit einer Beilschneide, und einen absichtlichen Stich im Rücken aufweist, ein wohlorganisierter Mordplan bestand, von dem weitere Kreise der Umgebung Novosots genaue Kenntnis hatten. Allen Anzeichen nach ist es nicht ausgeschlossen, daß man im Laufe der Ermittlungen auch Zusammenhänge mit anderen österreichischen Terrorgruppen jugendlicher Fanatiker, sowie mit reichsdeutschen Verbänden und Geheimorganisationsformen an den Tag bringt, da man bereits

auf diesbezügliche Spuren gestoßen ist. Die Wiener Polizei hat bisher 14 jugendliche Personen in Haft genommen und wird die Verfolgung weiterer Beschuldigter energisch fortsetzen; sie hat den ernstlichen Willen, diesmal ganze Arbeit zu tun und diese jugendlichen „Schulz und Trupps“, die die öffentliche Sicherheit und die Ordnung im Staate gefährden, für immer unschädlich zu machen. Wir werden unsere Leser in dieser sensationellen Mordaffäre auf dem Laufenden erhalten.

— Die **Schuldbewegung im österreichischen Buchdruckerberuf**. Aus Wien wird gemeldet: Das Graphische Kartell hat eine Mitteilung veröffentlicht, dessen Inhalt erkennen läßt, daß die äußerst minimalen Jugendaufschüsse der Unternehmer und die beinahe völlige Regierung der Vorschläge der Arbeiter eine Lage geschaffen haben, die besorgniserregend ist, daß es zwischen beiden Teilen zu ernststen Zerwürfnissen kommen wird.

— Ein **Schmuck im Werte von mehreren Hundert Millionen gestohlen**. Am 1. d. fuhr die Privatka Maria Engel von Gutenstein nach Wien. Während der Bahnfahrt wurde ihr ihre Ledertasche gestohlen, in der sich Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von mehr als hundert Millionen Kronen befanden. Für die Zustandebringung des Schmuckes ist eine Belohnung von fünf Millionen ausgesetzt.

— Einbruch bei den **Komponisten Gysler**. Aus Wien, 3. d., wird gemeldet: Heute nacht wurde in die Villa des bekannten Komponisten Gysler in St. Andrä-Wörth ein Einbruch verübt, bei dem die Kästen Wertgegenstände in der Höhe von 10 Millionen Kronen erbeutet haben. Die Erhebungen ergaben, daß der Einbruch von langer Hand vorbereitet war. Unter anderem wurde ein großer, schweizer Blumenkoffer gestohlen, der die Inhaberin trug. Zur Erinnerung an die hundertste Aufführung der Schützenlied.

— Eine **internationale Schachspielerbande**. Seit Monaten wird von den Behörden fast aller Staaten Europas eine internationale Bande von Taschendieben und Schachspielern gesucht. Die Bande hatte es hauptsächlich auf sogenannte amerikanische Reiseschekchen abgesehen, die sie den aus Amerika nach Europa Reisenden stahlen und selbst ausfüllten. Es war ihnen gelungen, amerikanische Banken auf diese Weise um Riesensummen zu betrügen. Daß sie ihre „Arbeit“ sehr gründlich verrichteten und über eine große Organisation verfügten, beweisen die Anzeigen, die seit etwa 18 Monaten aus allen Teilen der Welt eintrafen; besonders in den europäischen Hafenstädten und Seebädern trieben sie ihr Unwesen. Das Haupt dieser Bande, ein gewisser Felix Ganz, wurde bereits unschädlich gemacht. Nun kommt aus Berlin unterm 4. d. die Nachricht, daß von der dortigen Strafkammer der Warschauer Kaufmann Heinrich Winborn, ein Mitglied dieser weitverzweigten Bande, zu acht Jahren und einem Monat Zuchthaus verurteilt wurde. Er hatte zahlreiche Schekchen auf den Namen Singengold gefälscht und damit große Summen erbeutet. Anderen Mitgliedern dieser Bande ist man auf der Spur und hofft sie während der heurigen Sommerreisezeit in „Sicherheit“ zu bringen.

— Den **Amtslaus überflogen**. Nach einem Telegramm aus Moskau hat der russische Aviatiker Enamensk den Flug von Moskau nach Tschelent ausgeführt. Hierbei passierte er den Kaukasus in einer Höhe von 4200 Metern.

„Hier ist das bürgerliche Geheißbuch. Wollen Sie sich selbst überzeugen! Die gesellschaftlichen Bestimmungen sind, wie Sie sehen, von unabweisbarer Klarheit.“

„Na, Sie als Jurist müssen es ja verstehen. — Ich sollte also tatsächlich gezwungen sein, dieser Ketzerei, verräterischen, hochgradigen Geisteskrankheit, diesen Mordern meines ehrlichen Namens, ein Verbot zu hinterlassen, das der eine durchbringen und der andere zu wucherischen Spekulationsgeschäften mißbrauchen wird?“

„Warum wollen Sie sich darüber jetzt schon aufregen, mein bester Wilberg? Sie haben ja nach menschlicher Voraussicht noch ein langes Leben vor sich und Zeit genug, sich mit Ihren Kindern wieder auszusöhnen. Ein bißchen Unrecht und Uebereilung ist am Ende auch auf Ihrer Seite, und wenn man Ihnen in angemessener Weise entgegenkommt —“

August Wilberg schlug sich mit der geballten Faust auf das Knie.

„Verdammt will ich sein, wenn ich je in meinem Leben einem von der Gesellschaft auch nur noch ein einziges gutes Wort verpönte! — Sie müssen mich schlecht kennen, Herr Justizrat, wenn Sie mir von Verzeihung reden können mit Menschen, die mich haben ins Irrenhaus sperren lassen. Nein, mit der väterlichen Liebe ist es aus und vorbei. Es bleibt bei dem, was ich gesagt habe: nicht einen roten Heller sollen sie kriegen! Werde ich durch unsere satirische Geheißgebung verhindert, zu bestimmen, was nach meinem

Lobe mit meinem Gelde geschehen soll, so kann mir doch kein Gesetz verbieten, mit diesem Gelde bei meinen Lebzeiten zu machen, was mir gefällt, und ehe die Bande nur einen Pfennig erhält, verschenke ich noch heute das meiste an ein Waisenhaus oder an ein Heim für arme Wöchnerinnen und lege den Rest auf eine Leibrente an, von der ich bis an das Ende meiner Tage herrlich und in Freuden leben kann.“

„Wobei ich Ihnen jedoch raten möchte, sich eine erhebliche Anzahl von Tausendmarktscheinen für Prozeßkosten zurückzulegen. Denn darauf, daß Ihre Kinder eine solche Schenkung annehmen würden, können Sie sich verlassen. An neuem Mergel würde es Ihnen gewiß nicht fehlen, und von dem Skandal in den Zeitungen gar nicht zu reden.“

„Aber da hört doch wahrhaftig verschiedenes auf! Da soll doch gleich —“

„Ruhig, lieber Freund, ruhig! Lassen Sie nun endlich ein vernünftiges Wort mit sich reden! — Wir kennen uns jetzt beinahe dreißig Jahre, und Sie werden mir zugeben müssen, daß ich Sie im großen und ganzen immer gut beraten habe. So hören Sie denn in Ihrem eigenen Interesse auch diesmal auf meinen Rat. Wie die Dinge einmal liegen, sollten Sie in der nächsten Zeit alles vermeiden, was den Leuten Stoff zu neuem Gerede geben und von Ihrem Schwieger-sohn als Wasser für seine Mühle benutzt werden könnte.“

„Gut, gut, gut!“

— **Erster Karls legtes Automobil**. Aus Budapest wird berichtet: Die österreichische Regierung ließ heute den Behörden von Steinmanger das Automobil zurückerstatten, das seinerzeit Kaiser Karl anlässlich seines letzten Putschversuches unmittelbar nach seinem Flug nach Debenburg benützt hatte. Der Kraftwagen war Eigentum einer Automobilunternehmung von Steinmanger und wurde während der burgenländischen Bandenirruptionen von österreichischen Truppen beschlagnahmt. Das Auto gelangt jetzt wieder in den Besitz des ursprünglichen Eigentümers, dem es ein ungarischer Magnat und begeisteter Legitimist als historisches Dokument ablaufen will.

Aus dem Gerichtssaale.

— **Wohndiebstahl**. Im November v. J. langten in der Station Fala bei Maribor für Paul Gradisnik vier Ballen Flach ein. Gradisnik übernahm den Flach nicht sofort, sondern ließ ihn im Bahnhofsgebäude einlagern, und als er nach einigen Tagen die Ballen abholte, konstatierte er, daß 17 Kilogramm Flach im Werte von 1700 K fehlten. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, lenkte sich auf den 37 Jahre alten Weichenwächter der Südbahn Anton Juhart in Fala, und tatsächlich wurde der gestohlene Flach auch bei seiner Geliebten Anna Pasnik in Fala gefunden. Juhart wurde vom hiesigen Kreisgerichte zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt.

— **Holzdiebstahl**. Der 54 Jahre alte Franz Ratovnik war beim Besitzer Anton Brezovnik in Kamno, Bezirk Maribor, bedienstet. Ende des Jahres 1922 fällte er im Walde seines Dienstgebers 1 1/2 Kubikmeter Blockholz und verkaufte es ohne Wissen des Besitzers dem Holzhändler Anton Kasjak in Rencaj. Ratovnik, der geständig war, wurde vom Kreisgerichte zu einem Monat schweren Kerkers verurteilt.

— **Eine diebische Tagelöhnerin**. Die 29 Jahre alte, nach Jablance bei Burberk zuständige Tagelöhnerin Maria Korosec stahl in der Zeit vom 26. Mai bis 2. Juni bei verschiedenen Besitzern in Apade und Umgebung Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe usw. im Werte von 10.400 K. Korosec war geständig und wurde vom Kreisgerichte zu vier Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Sport.

— **ESR. Maribor Reserve** — **ESR. Caravac Reserve 2:1**, gespielt in Caravac am 1. d.

— **ESR. Maribor** — **ESR. Drava, Barabzin**. Das Wettspiel findet am 8. d. in Barabzin statt.

— **Die Herren-Mannschaft Navids** spielt Sonntag in kombinierter Aufstellung in Ptuj gegen die dortigen Herren. Die Anstellung ist bei Höfer zu erfahren. Abfahrt nur bei schönem Wetter um 8.32 Uhr vom Hauptbahnhof.

— **Die Prager „Sparta“ kommt nach Zagreb**. Der Meister der tschechoslowakischen Republik „Sparta“ spielt am 14. und 15. d. in Zagreb gegen „Gradjanski“. „Sparta“ ist heute der beste Klub des Kontinents und wird sein Zagreber Gastspiel ein wahres Sportereignis sein. Die Mannschaft kommt mit ihren besten Spielern, und zwar: Pehr, Dohr, Janda, Steiner, Kaba, Kolonaty, Cerveny, Sobladet, Hajny, Kozelak, Dvořakel, Simonek, Meduna und Popstisl.

— **Radfahrerklub „Edelweiß“**. Sonntag den 8. d. Tagespartie, nach Rogaska Slatina. Abfahrt 4 Uhr früh (mit Wartezeit) bis Reichsbrücke. Nachmittags Gegenpartie bis nach Slov. Bistrica. Abfahrt halb 14 Uhr vom Hauptbahnhof (keine Wartezeit). Laternen mitnehmen. Gäste willkommen. Im Falle schlechter Witterung werden die Partien auf den nächsten Sonntag verschoben. Die Bilder vom Sonntag und So. Rungota sind fertiggestellt und abgehoben.

Kino.

Mestni kino. „Kleine Seelen“, ein herrliches Drama in 5 Akten, wird Freitag, Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt werden.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

Cafe Stadtpark. Jeden Nachmittag spielt das Mariborer Salonorchester von halb 17 bis halb 19 Uhr und abends von 20 bis 24 Uhr. Hausmehlspeisen und Geträgenes.

Konzert in der Grajska Klet. Samstag den 7. d. findet in der Grajska Klet ein Konzert der vollständigen Kapelle der „Drava“ statt. Beginn halb 20 Uhr. 5563 Privatangehörigen • **Bildungsverein**. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Der Privatangehörigen • Bildungsverein teilt seinen Mitgliedern mit, daß der Familienabend nicht im Gasthause Rojhan,

sondern im Gasthause Drovit am Samstag den 7. d. um 8 Uhr abends mit nettem Programm stattfindet. Erscheinen ist Pflicht!

Aus aller Welt.

Die falsche Tochter. Vor einiger Zeit schritt ein Herr aus dem Abteil eines Eisenbahnzuges in Berlin, als eine junge Dame auf ihn zuhüpfte, ihre Arme entzückt um seinen Nacken schlang, ihn vielmals küßte und sagte: „Ach, Papa, wie freue ich mich, daß du gekommen bist!“ Der alte Herr umschlang sie mit beiden Armen und hielt sie fest an seiner Brust. Das junge Mädchen blickte auf und alsbald malte sich der Ausdruck des Entsetzens in seinem Auge. „Aber, Sie sind ja gar nicht mein Papa!“ stammelte es und suchte sich aus seiner Umarmung zu befreien. „Doch“, sagte der alte Herr und hielt sie fest umschlossen. „Ich bin doch dein Papa, du bist mein langverlorenes Tochterlein und ich lasse dich nicht eher los, als bis ich einen Nachweis zu sehen bekomme.“ Als der Polizeit kam, fand er die Diamantnadel des alten Herrn in der Hand der jungen Diebin.

Die Sommermode bei den Herren. Bei den letzten großen Rennen in England und Frankreich wurden zum ersten Mal die neuesten Modelle der Sommermode gezeigt. Besondere Überraschungen kamen nicht zutage. Die Taille scheint immer mehr wieder die normalen Linien des weiblichen Körpers zu bevorzugen; die Röcke sind nicht allzulange, so daß sie jedenfalls die an kurze Röcke gewöhnten Damen nicht stören. Die ägyptische Note, die sich in auffallenden Verzerrungen kundgibt, herrscht noch weiter. Viele der Sommerkostüme haben Pelzbesatz. Die Hüfte sind im allgemeinen klein, und die Glodenform findet die meisten Anhängerinnen. An Schmuck wurden sehr viel Perlen getragen.

Letzte Nachrichten.

30. Beograd, 6. Juli. Anlässlich der Erklärung des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini in der Kammer über die Verhandlungen bezüglich Finimes erzählt die „Pravda“, daß die Stodung in den Verhandlungen lediglich aus technischen Gründen eingetreten sei und nicht etwa weil man die Regelung dieser Fragen nicht wünschige. Admiral Brica habe bereits neue Instruktionen erhalten; die Verhandlungen werden nunmehr fortgesetzt werden.

30. Beograd, 6. Juli. In der Attentats-affäre gegen den Ministerpräsidenten Pasic wurde die Mutter des Attentäters, Pauline Rajic, einige weitere Zeugen, sowie schließlich der Attentäter selbst neuerlich verhört. Es wurde kein neues Resultat erzielt, so daß die Untersuchung auf einem toten Punkte angelangt zu sein scheint. Der Untersuchungsrichter wird also noch zehn Tage zuwarten, nach Ablauf dieser Frist wird er den Attentäter dem Gerichte erster Instanz zur Aburteilung übergeben. Aus den Verhören hat sich noch kein Anhaltspunkt ergeben, der dafür sprechen würde, daß das Attentat von irgend einer politischen Partei inspiriert worden sei.

30. Zagreb, 6. Juli. Vorgefunden wurde die Mutter der Untersuchung der Attentatsaffäre in Zagreb betraut gewesenen Beamten wieder nach Beograd ab, ohne ein nennenswertes Resultat erzielt zu haben.

30. Beograd, 6. Juli. Mit dem Gesetze über das Budgetschwöfel wurde auch die Freiwilligenaktion im Ministerium für Sozialpolitik abgebaut und wird dieses Ressort dem Kriegs- und Marineministerium übertragen werden.

30. Beograd, 6. Juli. Der Ministerrat hat die Sperrung aller jener Privatschulen beschlossen, welche nicht vollkommen dem Gesetze bezüglich der Privatschulen entsprechen. Gegen die Eigentümer solcher Schulen, die trotz dem Schüler werben sollten, wird gerichtliche vorgegangen werden.

30. Beograd, 6. Juli. Der Generaldirektor der Nationalbank, Herr Dragoslav Novakovic, der gestern abends aus Innsbruck zurückkehrte, referierte heute dem Finanzminister über den Verlauf der Konferenz der Nachfolgestaaten. Wie man erzählt, entfällt auf unseren Staat der kleinste Teil von 200 Millionen Goldkronen. Der Finanzminister nahm den Bericht zur Kenntnis und wird in der ersten Sitzung der Nationalversammlung darüber referieren.

Börse.

Zürich, 6. Juli. (Eigenbericht). Vorbörsen: Paris 33.95, Beograd 6.15, London 26.35, Berlin 0.003, Prag 17.50, Mailand 24.95, Newyork 579, Wien 0.0082, gest. Krone 0.0082, Budapest 0.65, Warschau 0.055 Soja 5.90.
Zagreb, 6. Juli. Schlussbörsen: Paris 5.50 — 5.575, Zürich 16.40 — 16.45, London 4.31 — 4.335, Berlin 0.49 — 0.552, Wien 0.1335 — 0.1345, Prag 2.885 — 2.895, Mailand 4.075 — 4.10, Newyork 94.25 — 94.75, Budapest 1.02 — 1.11.

Bachernlagen.

Von Paul Schloffer.

Des Teufels Dank. Jemand in Steiermark lebte einst ein Keuschler. Vor seinem Häuschen stand eine mächtige Eiche und die hatte sich der Teufel zum Lieblingsaufenthalt erwählt. Den Teufel ging's da gut, er brauchte sich um nichts sorgen, ja sogar das Essen brachte ihm pünktlich der Kleinbauer.

Endlich war der Tag gekommen, an dem der Teufel den Bauer aufforderte, einen Wunsch zu äußern, den er zum Danke für die genossene, gewissenhafte Pflege erfüllen werde. Der Keuschler aber wußte sich in seiner Bescheidenheit nichts zu wünschen. Da gab ihm der Teufel eine goldene Gans und knüpfte daran die Bedingung, mit ihr in die große Welt hinauszuziehen.

So schnürte denn der folgsame Keuschler keine Pantel und trabte in die Welt hinaus. Aberds erreichte er ein Gasthaus. Hier beschloß er zu übernachten. Und sofort hatten die drei Töchter des Wirtes ihre ganze Aufmerksamkeit nicht etwa dem neuen Gaste,

meint, sondern der goldenen Gans zugewendet und beschlossen insgeheim dieser, nachts, wenn der Gast schlafen würde, je eine goldene Feder zu stehlen. Es war Nacht geworden. Da schliefen die Mädchen in des Keuschlers Schlafzimmer, um ihr Vorhaben auszuführen und griffen zu. Kaum aber hatten sie das Federkleid der goldenen Gans berührt, hielt sie Zauberkrast fest und sie konnten nicht mehr von der Stelle. Lärm wollten sie nicht machen, denn sie schämten sich, und so blieben sie die ganze Nacht über stille stehen.

Als der Keuschler morgens erwacht war, sah er wohl die drei Mädchen, betrachtete sie aber weiter nicht, sondern nahm, als er keine Rechnung beglichen hatte, einfach die Gans unter den Arm und wanderte weiter. Die Töchter des Wirtes mußten wohl oder übel mit. In der Nacht des Keuschlers stand es, den Bann zu lösen — dies Geheimnis hatte ihm der Teufel mit auf den Weg gegeben — doch noch machte er keinen Gebrauch davon. Da durchschritt die Gesellschaft ein Dorf. Eine Bäuerin, die gerade ihre Brotlaibe in den Backofen schob, ärgerte das Mißgeschick ihrer Geschlechtsgenossinnen. Und sie ließ al-

les liegen und stehen, bewaffnete sich mit einem Besen, eilte hinzu und hieb mit Leibeskraften auf den Führer der Karawanne ein. Dieser läßt sie ruhig zuschlagen. Er weiß schon warum. Da kommt auch der Besen mit der Goldgans in Berührung und im Nu klebt auch der Besen samt der Bäuerin fest. Nun waren es ihrer vier, die dem Keuschler Gesellschaft leisten mußten.

Im Lande herrschte ein König, weise und groß, aber bittere Sorge quälte seine Tage, denn noch nie hatte auch nur ein Leises Mädchen das Gesicht seiner einzigen Tochter verschönt. Er wußte nicht zu helfen, dieser krankhaften Art, Herr zu werden und so ließ er denn verkünden, daß derjenige seine Tochter zur Frau bekäme, welcher sie zum Lachen brachte. Der Keuschler, der eben in dieses Land gekommen war, wußte noch nichts von der Botschaft und zog mit seinem widerstrebenden Kometensdweif ahnungslos am Königsparade vorbei. Zufällig sah die Prinzessin, die nicht lachen konnte, an ihrem Fenster und blickte mit steinstarrer Miene hinab auf die Straße und da wurde sie dieses merkwürdigen Aufzuges gewahr. Da gab's kein

Erstbleiben mehr, sie lachte hell auf und plachte ohne Unterlaß mit Heiterkeitsausbrüchen heraus.

Palasttöne erreichten des Königs Ohr und er geht nachsehen, ob er denn richtig gehört habe. Von ihrem Zimmer her kam's, das heiserklingende Lachen! Stamm's wirklich von seiner Tochter? Ja! es war so! die Prinzessin berstet beinahe vor Lachen und läßt immer zu und zu, und da sieht nun auch der König die Ursache, die der Thronerin die Heiterkeit wiedergegeben hatte.

Der König läßt den Unbekannten, der so Großes vermocht hatte, nissant seinem Anhang allgoleich herauskommen und, eingedenk seines öffentlichen Versprechens, wird in wenigen Tagen Hochzeit gefeiert und viele beneidet reicht die schöne Prinzessin dem armen Keuschler ihre Hand zum ewigen Bund. Die Opfer der goldenen Gans blieben bei den Festlichkeiten zugegen und erhielten als Festgeschenk dann ihre Freiheit.

Und als der König gestorben war, bestieg der ehemalige Keuschler seinen Thron: das war des Teufels Dank!

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Nummer die Inserate bis Freitag abends einzuliefern. Schluß für die Inseratenaufnahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Die Continental-Schreibmaschine soll in keinem Büro fehlen! Sie errang heute auf dem Weltkongress den Weltmeisterschaftspreis. Kleinere Preise. Anzeiger, Maribor, Slovenska ul. 7, Telefon 100. 10063

Buchhaltungs- Einzelunterricht. Übernahme von Buchrevisionen, Reuanlagen, Buchverbesserungen, Bilanzstellungen. M. Kovač, Maribor, Prelova ulica 6. 5487

Ingenieur sucht sehr guten Mittag- und Abendtisch. Offerten an L. B. unt. „Ingenieur“ an die Verw. 5606

Realkitäten

Zwei Felder, zusammen 1061 Klafter, geeignet für Baupläne, ganz nahe der Station Cirlove bei Pragersko. Adr. Jakob Gašer, Ormozla cesta 2, Ptuj. 5667

Villa am Rudersberg in Graz, 10 Minuten von der Straßenbahn, ist sofort billig zu verkaufen. Anträge unter „Verzähler“ an die Verw. 5619

Zu kaufen gesucht

Krautbrotte oder Startinmäser zu kaufen gesucht. Vošla ul. Nr. 18. 5637

Baumwagen zu kaufen gesucht. Leberfabrik Ant. Badis Nachfolger, Maribor. 5655

Benzinmotor, 4-6 HP., betriebsfähig, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Benzinmotor“ an die Verw. 5644

Zu kaufen gesucht: Antike eingelegte Möbel, Porzellan, Gold- und Silberwaren, Gläser und Diverses, bei bester Bezahlung. Unter „Antikentimer 1.744-48“ an die Annoncenexpedition Fran Borsič, Maribor. 5663

Zu verkaufen

Verlorenen Postpakete franko überall. 1 Kilo feinste ungarische Salami, 5 Dosen feinste Sardinen, 40 Deka Ctr. Senf, 4 Dosen Rindsgulasch, 4 Tafel Schokolade, 1/2 Kilo Schokolade. Alles zusammen bekommen Sie um 276 Diner. Smeleč i drag, Maribor. 5403

Damen-Lackstühle Nr. 37 billig abzugeben. Aleksandrova cesta Nr. 163, a, 2. Et. 5607

Solides junges Ehepaar, kinderlos, sucht zwei sehr gut möblierte Zimmer, sofort beziehbare, gegen gute Bezahlung. Separierter Eingang, elektrisch, Licht, womöglichst Parknähe erwünscht. Gest. Angebote unt. „Muhig“ an die Verwaltung erbeten. 5620

Ruhiges Ehepaar mit größerem Kind sucht möbliertes Zimmer mit oder ohne Küchenbenützung im Zentrum der Stadt. Gest. Anträge unter „Sofort“ an die Verwaltung. 5643

Unmöbliertes Zimmer mit Küchenbenützung gesucht. Wifonova ulica 23, part. rechts. 5642

Stellengesuche

Pensionierter Gendarmrie-Bezirkswachmeister sucht Beschäftigung im Büro, Expeditionsgeschäft oder dergleichen 1-2 Tage in der Woche. Antr. unter „Gendarmrie-Bezirkswachmeister“ an die Verw. 5608

Offene Stellen

Gesucht wird praktischer, erfahrener Mühlendamermeister für ein Kompagnie-Geschäft oder Werkstätte an dem selben zu vermieten. Schriftliche Angebote unter „Mühlendamer“ an die Verwaltung. 5527

Lehrjunge wird aufgenommen bei F. Binder, Goldarbeiter u. Graveur, Maribor, Droznova ulica 6. 5611

Perfekte Hauschneiderin wird aufgenommen. Adr. in der Verwaltung. 5613

Perfekt deutsch sprechendes Fräulein zu zwei Kindern (2 u. 3 Jahre), welches schon bei Kindern gewesen, wird gesucht. Reflektiert wird nur auf ernstes Fräulein. Anträge mit Abschriften von Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen unter „Deutschsprechendes Fräulein“ an die Verw. 5658

Holzer für Waldschlaggerung werden sofort aufgenommen. Adresse Dravška ulica 15 im Geschäft. 5650

Lehrmädchen wird sofort aufgenommen. Molterri Kos, Jentova ulica (Schwarzgasse). 5602

Rechnerin, fleißig und ehrlich, wird zum sofortigen Eintritt für eine kleine Bahnrestauration gesucht. Anfragen Maribor, Betrinjska ulica 15 im Geschäft. 5649

Bedienerin, junge und starke, wird sofort aufgenommen. Molterri Kos, Jentova ulica (ehemalige Schwarzgasse). 5651

Gesucht wird Kassierin

intelligenteres ernstes Fräulein, für ein Kaffeehaus, wenn auch Anfängerin. Offerte unter „Kassierin“ an die Verw. 5654

Einjähriges Mädel wird in gute Pflege gegeben.

Anträge unter „A. T.“ an die Verw. 5657

Sonntag, den 8. Juli findet im Gasthause „Balkan“, Linhartova ulica 13, ein

GROSSES GARTEN-KONZERT

Kalt. — Für alle und neue Weine, sowie für kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt. Frische Wehlspießen sind stets zu haben. Die Musik be sorgt eine beliebige Mariborer Musikkapelle. Bei schlechter Witterung findet das Konzert nächsten Sonntag statt. — Eintritt frei. — Um gütigen Zuspruch bittet die Balkanwirtin.

„Neckarsulm“ Motor-Rad mit zwei Zylindern, 2 1/2 HP., fast neu, zu verkaufen. Aleksandrova cesta Nr. 11 im Gut- und Schuhgeschäft. 5614

Kurz-, Wirk- u. Galanteriewaren nur En gros 4400

Gaspari & Faninger Maribor, Aleksandrova c. 55.

1500 Stück Aktien Industrie-Gesellschaft „DRAVA“ sind abzugeben.

Anfrage Advokaturkanzlei Dr. Rojnik, Maribor. 5599

Trockene Schwämme 5120

kauf zu den höchsten Tagespreisen und bittet um bemusterte Offerte die Firma Sirc-Rant, Kranj.

Rucksäcke für Touristen

aus Segelleinen in sortierten Farben und Größen, empfiehlt

IV. KRAVOS Aleksandrova cesta 13. 5002

Gesucht wird Kassierin

intelligenteres ernstes Fräulein, für ein Kaffeehaus, wenn auch Anfängerin. Offerte unter „Kassierin“ an die Verw. 5654

Einjähriges Mädel wird in gute Pflege gegeben.

Anträge unter „A. T.“ an die Verw. 5657

Sonntag, den 8. Juli findet im Gasthause „Balkan“, Linhartova ulica 13, ein

GROSSES GARTEN-KONZERT

Kalt. — Für alle und neue Weine, sowie für kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt. Frische Wehlspießen sind stets zu haben. Die Musik be sorgt eine beliebige Mariborer Musikkapelle. Bei schlechter Witterung findet das Konzert nächsten Sonntag statt. — Eintritt frei. — Um gütigen Zuspruch bittet die Balkanwirtin.

Tragen Sie **Palma**

Kautschuk-ablässe Kautschuk-sohlen.

Besser und billiger als Leder

Elastischer Gang, Schutz gegen Nässe

BUCHHALTUNG

System Kovač, übertrifft alles bisher Dagewesene! Spart Zeit, Papier und Personal! Leicht erlernbar! M. Kovač, Maribor, Krekova ulica 6.

Achtung! Achtung!

Ab heute, Samstag den 7. Juni kostet bei den Fleischbauern am Glavni trg das Fleisch 80 bis 84 Kronen (d. i. unter dem Selbstkostenpreis. 5664

Maschinschreibstube H. Kovač, Maribor, Krekova ulica 6 5468

ist für jedermann auch während der Ferien geöffnet.

Wirtschafterin

Fräulein aus besserem Hause! eventuell Witwe oder geschiedene Frau im Alter von 40 bis 50 Jahren! der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, findet in vornehmem Hause in größerer Stadt Sloweniens, zu vier Kindern von 3 bis 14 Jahren! als Wirtschafterin per sofort Anstellung. Anträge unter „Wirtschafterin“ an Aloma Company, Annoncen-Expedition, Ljubljana, Kongresni trg Nr. 3. 5660

27" Motor-Dreschmaschinen (System Bofherr-Schranz)

vom Lager besonders preiswert lieferbar. Amerikanische Grasmäher, Massey-Harris mit 3/4 und mit 4/4 Schnittbreite auch für den Getreideschnitt geeignet. 5526



Record Industrie & Handels A.-G., Ofjiek, Beogradska ulica 2.